

**GUTE ROTE
ENTDECKUNGEN AUS
FRANKREICH**

SEITE 96



**GUTES TUCH
HERRENSCHNEIDER
BRIONI IM HOCH**

SEITE 93

BLACK ISN'T BEAUTIFUL
Das Modebusiness diskriminiert
Schwarze – Seite 93

LEA HADORN
Wie die Schauspielerin in ihrem
Bernoulli-Haus lebt – Seite 97

PATRICIA SCHMID
Die Top-Shoppingadressen
des Topmodels – Seite 98

Fingerspitzengefühl

Handlesen war gestern – heute wird Ihre Psyche auf Grund der Fingerabdrücke entlarvt – und das hat garantiert nichts mit Wahrsagerei zu tun



FOTO: JOHN HICKS/CORBIS/RDB

VON CLAUDIA SCHMID (TEXT)

Es ist Montagabend, der 17. September, und im Swisshôtel in Zürich-Oerlikon wird das neue Convention Center eröffnet. Businessmässig gekleidete Kunden des Hotels parlieren, trinken Cüpli, kosten Austern. Überraschend die Gesprächsthemen: Die Gäste betrachten beim Smalltalk gegenseitig ihre Hände. Man hört Fragen wie «Bist du ein neugieriger Sherlock Holmes oder eine fleissige Arbeitsbiene?».

Auslöser solcher Gespräche sind die Handanalysten Pascal Stössel, Monika Hauser und Daniela Maiwald. Als Team «Handfest» lockern sie Anlässe wie diesen auf und bieten Neugierigen ein «Speed»-Finger- und Handlesen, das sich vor allem auf den Berufsbereich konzentriert. Im Unter-

schied zum herkömmlichen Handlesen, das man eher mit Zigeunern und Kristallkugeln assoziiert, wirken die «Handfest»-Leute nicht nur zugänglich und frisch, sie haben auch ihre Lektüre um etwas Entscheidendes erweitert: Sie analysieren die Linien der Fingerabdrücke. Gemäss der von Stössel, Hauser und Maiwald vertretenen Lehre kann man daraus mehr Details über eine Persönlichkeit erfahren, weil sich die Fingerabdrücke im Gegensatz zu den Handlinien während des Lebenslaufes nicht verändern.

Die Schlange vor den Handanalysten reisst nicht ab. Und fast alle der etwa 30 Befragten sind zufrieden mit dem, was sie über sich erfahren haben. Nur eine findet «en Seich». «Man hat mir gesagt, ich könne keine Gefühle zeigen. Dabei sieht man doch auf

den ersten Blick, wies mir geht.» Umso mehr hats Eunice Gloor gefallen. Sie hat erfahren, dass sie sich nicht herumkommandieren lassen soll, und sagt zu ihrer Vorgesetzten Gabriele Pichler: «Ich mach' jetzt nicht mehr alles, was Sie sagen.» «Meine Angestellten haben offensichtlich ein neues Selbstwertgefühl», witzelt Pichler, die selbst im Eventgeschäft tätig ist und solche Animationen schon andernorts erlebt hat.

Mit Fingerabdrücken kann man die Seelenagenda erfassen

«Die Handanalyse, die wir machen, hat nichts mit Wahrsagerei am Hut. Wir sehen nicht in die Zukunft», sagt Pascal Stössel einen Tag später. Vielmehr diene sie als Grundlage für die Auseinandersetzung mit sich selbst, mit den eigenen Stärken, Schwächen und dem

eigenen Potenzial. Stössel trägt eine Designer-Brille und sieht nur ein bisschen esoterisch aus. Er sei mal Hippie gewesen, sagt er.

Mit dem «Handfest»-Team wird er immer häufiger für Anlässe im Business-Rahmen gebucht – auch für Kunden wie die Migros, UBS und den Jean-Frey-Verlag. Ein vollständiges Bild der Handanalyse vermittele das allerdings nicht. «Was wir an Events machen, ist eher ein Amuse-Bouche.» Im Zentrum seiner Arbeit stünden seine Kurse und seine Praxis, in der er Menschen zur Berufs- und Laufbahnplanung berät. Krisenmanagement hingegen sei nicht seine Sache.

Der 42-Jährige aus Wollerau SZ ist bisher der Einzige in Europa, der die Handanalyse mit Fingerabdrücken lehrt. Stössel wurde vor über zehn Jahren vom Kalifornier Richard Unger geschult, welcher die Handlesekunst anhand von Fingerabdrücken begründet hat und am «International Institute of Handanalysis» in San Francisco unterrichtet. Nächsten Monat erscheint Ungers Buch, welches diese Technik erstmals für Laien beschreibt.

Diese sei laut Stössel deshalb eindrücklich, weil man damit die «Seelenagenda» eines Menschen erfassen könne. Tatsächlich bilden sich die Fingerabdrücke schon im fünften Monat der fötalen Entwicklung, danach sind sie einzigartig und unveränderlich. Anders verhält es sich mit den Handlinien, die sich ein Leben lang wandeln. «Fingerabdrücke verraten etwas über seinen Lebenszweck oder auch, über welche Steine man immer wieder stolpert», sagt die Zürcherin Martina Holthuizen, die

sich die Handanalyse bei Stössel in einer mehrjährigen Ausbildung angeeignet hat.

Die Analyse beruht auf einem strikten Raster

Der Vorgang der Analyse, die man nicht als Wissenschaft, aber immerhin als empirisches Wissen bezeichnen kann, beruht auf einem strikten Raster. Unger will erkannt haben, dass zwar jeder Fingerabdruck verschieden ist, es aber vier Grundtypen respektive Themen gibt (*siehe Kasten*). Je nachdem, wie diese Themen auf den zehn Fingern verteilt sind, zieht der Analyst seine Schlüsse. «Diese Technik hat deshalb nichts mit freier Interpretation zu tun», sagt Stössel. Zumindest dies beweist der Test der Autorin, die

FORTSETZUNG AUF SEITE 91

ANZEIGE



ZÜRICH ANDREA BY FRICKER BÄRENGASSE 16
AARAU SCHUHHAUS WEHRLI AM GRABEN 26
BERN ANDREA BY FRICKER SPITALGASSE 32
INTERLAKEN BURGNER HÖHEWEG 7
WETZIKON (ZH) KUNZ MÄNNER BAHNHOFSTR. 135
BREMgarten (AG) SCHUHBOUtiQUE EVI MARKTGASSE 4
SISSACH (BL) SCHÖNENBERGER HAUPTSTR. 40
USTER (ZH) MODE SUOZZI ZENTRALSTR. 1
KRIENS (LU) IFF SCHUHKULTUR FENKERNSTR. 3

For more information call 056 4102277 - info@mauriziovallese.ch

FORTSETZUNG VON SEITE 89













Fingerspitzengefühl

sich von Holthuizen und Stössel jeweils in einer kurzen Einzelsitzung die Fingerkuppen lesen liess. Beide machen die identische Skizze: Sie haben genau dieselben Typensymbole auf den jeweils gleichen Fingern erkannt, bevor sie darauf ihre Analysen aufbauten, die sich schliesslich ziemlich ähnelten.

Soll man an die Matrix der Fingerabdrücke glauben? Es geht wohl in die Richtung, wie es Dorit Seeland bei der Party in Oerlikon formuliert hatte: «Es ist wie mit vielen esoterischen Dingen: Etwas Passendes oder Wahres findet jeder, wenn er will.» Immerhin: An der Feier von Montagabend verkündeten zu später Stunde gestandene Karrieremänner, dass sie «mehr abgeben sollten». Fingermatrixlesen ist also bestimmt nicht schädlicher als die Lektüre einer Gratiszeitung und macht besonders im Rahmen eines Events viel Spass. Willkommener Nebeneffekt: Der Smalltalk wird plötzlich tiefgründig. Wann hat man jemals Männer an einem Businesssevent über ihre «Lebenslektion» reden gehört?

- www.handanalysis.info
- International Institute of Handanalysis: www.handanalysis.net
- Buchtipp: Richard Unger, «Life Prints», The Crossing Press (ab Oktober, auf Englisch)

DIE SCHLAUFE ZUR LIEBE ODER DER BOGEN ZUM FRIEDEN

| | Fingerabdruck | Fingerabdruck-Diagramm | Fingerabdruck-Symbol |
|---|---|---|---|
| WIRBEL Lebensthema: Dienen |  |  |  |
| SCHLAUFE Lebensthema: Liebe |  |  |  |
| TANNENBOGEN Lebensthema: Weisheit |  |  |  |
| BOGEN Lebensthema: Frieden |  |  |  |

Die Grafik zeigt die vier Fingerabdrucktypen nach Handanalysebegründer Richard Unger. Mit einer Lupe sind diese mehr oder weniger ausgeprägt auf jeder Fingerkuppe sichtbar. Jedes Zeichen steht für ein **Lebensthema**. Der Wirbel fürs Dienen, die Schlaufe für die Liebe, der Tannenbaum für Weisheit, der Bogen für Frieden. Die Zeichen sind auf den zehn Fingern bei jedem Menschen individuell verteilt. Längst nicht jedes Zeichen muss auf allen Fingern vorkommen. **Die Autorin** hat auf ihren Fingerkuppen nur Wirbel und Schleifen: Im schlechteren Fall ist das eine Person, die zu viel gibt («Dienerin») und zu

wenig dafür bekommt – etwa im Job oder in der Beziehung. Im besseren Fall, heisst es, dass sie vorwärtskommt, weil sie anpackt und leidenschaftlich ist («**Liebe**»). In einem weiteren Schritt schaut der Analyst, auf welchem Finger welches Zeichen sitzt. Die jeweilige Konstellation ergibt Angaben zu Themen, die beim Menschen wichtig sind. So stand bei der Autorin neben dem Oberthema «Dienen» die Konstellation «**Mentorin**» (Vermittlerin) und «Pionierin» (neugierig, kreativ) im Vordergrund. Ein weiteres Bild war die «Rebellin». Beide Analysten schlossen darum automatisch darauf, dass die

Autorin zum Beispiel keinen Wert auf Materialismus legt und sich nicht gerne längerfristig festlegt. Diese Erkenntnisse sind offensichtlich sehr allgemein. Deshalb besteht die Gabe des **Handanalytikers** im letzten Schritt darin, bei den Themen, die beim Gegenüber besonders gut ankommen, weiterzuhaken. Er braucht neben der Basis, die er gelegt hat, die nötige **Intuition**. Die Person, deren Finger gelesen werden, hilft dabei oft unbewusst mit: Sobald eine Aussage des Analytikers besonders trifft, nickt die Person und zeigt dem Analytischen, dass er auf dem richtigen Weg ist. So entsteht das befriedigende Lese-Erlebnis.

KARIN OEHMIGEN

Die Rache der Grilltomate

Maria hatte fast ein bisschen Mitleid. Das war wohl unpassend.



Das Unheil begann, nachdem Leo, Freizeitkoch und Profiesser, Frank Schätzing's Grusel-Thriller «Der Schwarm» gelesen hatte. Er, der stadtbekannteste Fischliebhaber und Austernschlürfer, verweigerte plötzlich See- und Meergetier. Zu gross war seine Angst, Hecht und Hering könnten sich wie in Schätzing's Buch rächen und sein Leben mit einer sich quer legenden Gräte beenden.

«Haha», sagte Maria, als ihr Leo davon berichtete. «Zum Glück hast du Orwells «Farm der Tiere» nicht gelesen oder Roald Dahls makabre Kurzgeschichten. Sonst würdest du auch Schwein, Rind und Hühner fürchten und glauben, der Schnittlauch würde, wie bei Roald Dahl, vor Schmerz laut schreien, wenn du ihm im Kräuterbeet mit der Schere kommst.» – «Hahaha», lachte auch Leo, bevor er weiss wie eine Mehlschwitze auf sein Schnittlauchkäse-Sandwich blickte, zahlte und Maria im Café sitzen liess.

Als sie ihn Wochen später wieder trifft, ist er ein Schatten seiner selbst. Sogar der harmlose Intrigant, flüstert er, die Augen rot wie im Fieber. «Mit seiner Komplizin, der Butter-

brotscheibe, will er mich plagen.» Kaum halte er das arglistige Duo in der Hand, gerate es in eine kaum merkliche Schräglage, während sich der Honig heimlich über seine Hose auf das neu bezogene Sofa abseile. Was aber noch gar nichts sei, verglichen mit der Tücke der Grilltomate. Die gebe sich äusserlich cool, während sie, innerlich lavaartig aufgeheizt, nur darauf warte, ihm mit ihrem glühenden Magma die Zunge zu versengen. «Eine Verschwörung», zischt Leo, «angezettelt von einer Scheibe Pata-Negra-Schinken, die mich, unlängst bei einer Vernissage auf einem Canapé lauend, mit einer Sehne zu ersticken drohte.»

Maria wusste nicht, ob sie lachen oder weinen sollte. Natürlich waren auch ihr schon diverse Fleischspiesse blöd gekommen, indem sie, sich zunächst hartnäckig ans Holz klammernd, plötzlich, wie auf ein geheimes Kommando hin, katapultartig über die Tischdecke geschneit waren. Aber das passierte anderen auch, hundert Mal täglich irgendwo auf der Welt, dachte sie, und biss beruhigt in ihren Berliner, dessen blutroter Inhalt sich triumphierend auf ihre neue, weisse Bluse stürzte.

ANZEIGE

Hypotheken-Aktion für Familien: bis 7200 CHF Zinsrabatt und kostenloser Versicherungsschutz.

www.ubs.com/hypo-family

You & Us

Jetzt mit UBS das Eigenheim günstiger finanzieren: Familien mit Kindern erhalten während dreier Jahre eine Zinsreduktion von bis zu 7200 CHF*. Ausserdem schenkt Ihnen UBS den Versicherungsschutz zur Absicherung Ihrer Familie bis Ende 2008 in der Höhe der Hypothek im 2. Rang bis max. 300 000 CHF. Erfahren Sie mehr zu dieser Aktion bei Ihrem UBS-Berater, unter 0800 884 556 oder www.ubs.com/hypo-family. Im Internet können Sie zudem eine von 20 Kinderzimmer-Einrichtungen im Wert von je 3000 CHF gewinnen.

